

Nachtrag

Leipzig

Hoffmeister

Am 17. März 1934 stirbt Karl Rupprecht (der frühere Inhaber von Bauer & Co., Stuttgart und Heinrich Hoffmeister, Leipzig) im Alter von 81 Jahren in Leipzig

1934

Schelter & Giesecke

Seit der Jahrhundertwende wurden Teile der Produktion vom Stammhaus in die neuen Gebäude in Leipzig-Plagwitz verlegt. 1928 wurde das Stammhaus verkauft. Kommerzienrat Georg Richard Giesecke stirbt am 17. Februar 1930. Im selben Jahr wird die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Leitung der Firma hatten Walter Giesecke und sein Söhne Rudolf und Günther, neben Fritz Giesecke und Herrn Breuyer.

1930

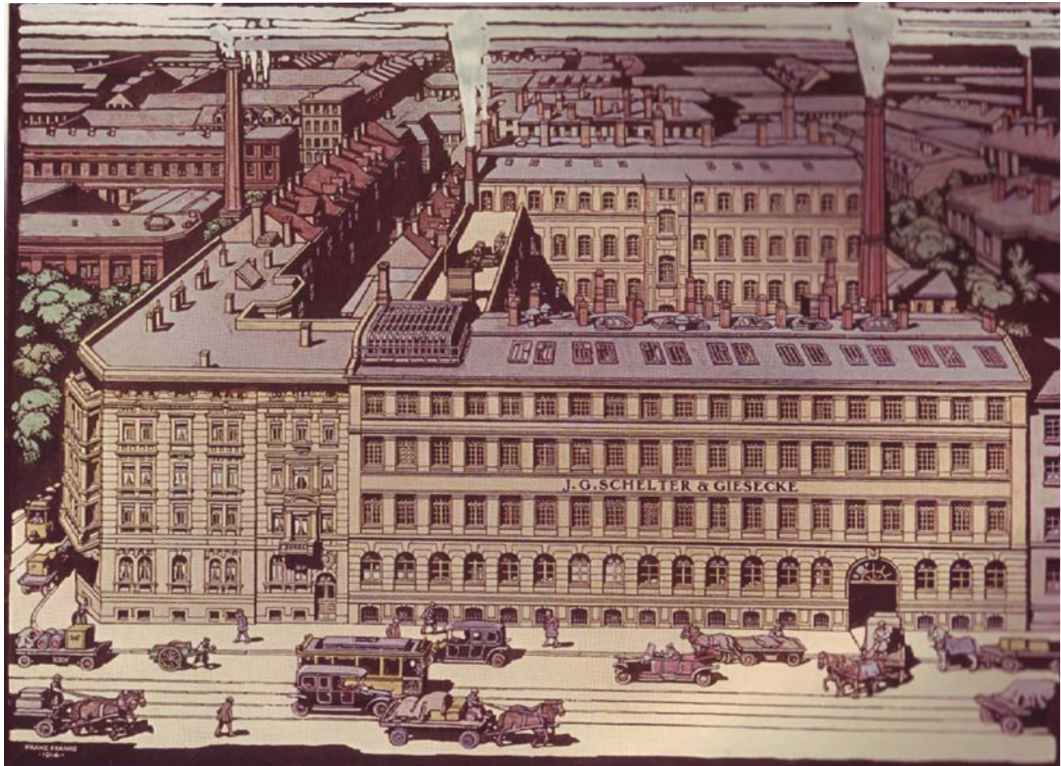


Schriften der 30er Jahre waren Koralle schmal fett (1930), Parcival Antiqua, Parcival Kursiv (1930), Parcival Antiqua fett (1932), Saskia (1932), Shakespeare Mediaeval breit (1930), Shakespeare Mediaeval fett (1930), Shakespeare Mediaeval eng (1930), Shakespeare Mediaeval schmal halbfett (1930), Rhythmus (1932), Rhythmus halbfett (1932), Rhythmus fett (1932), Fanal (1933), Flamme (1933), Werbedeutsch (1933), Hermann Gotisch (1934), Standarte (1934), Gravira (1935), Großdeutsch (1935), Artista (1936), Junior (1936), Onyx (1936), Rhythmus Werkschrift (1937), Rhythmus Werkschrift halbfett (1937), Rhythmus Werkschrift fett (1937), Kornett (1938), Thannhaeuser Fraktur (1938), Thannhaeuser Fraktur halbfett (1938), Kurier (1939), Thannhaeuser Fraktur schmal fett (1939), .

Während des Zweiten Weltkriegs wurden Drehteile für Trieb- und Fahrwerke für Flugzeuge gebaut.

Nach dem Krieg war die Firma als Treuhandbetrieb tätig und wurde dann als »Polygraph VEB« weitergeführt, bis sie 1951 mit der »Schriftguß Dresden VEB« zur Schriftgießerei »VEB Typoart« zusammengelegt wird.

1951



Firmengebäude Schelter & Giesecke um 1914

Zierow & Meusch

- 1933 Am 31. Dezember 1933 zieht sich Richard Zierow ins Privatleben zurück.
Am 1. Januar 1934 tritt Dr. Johannes Schwabe als Kommanditist ein.

Hugo Rösch

- 1931 1931 wurde die Messinglinienfabrik Hugo Rösch durch Ludwig & Mayer, Frankfurt am Main, für 32000 RM erworben und die Einrichtung an verschiedene Firmen im Verein der Schriftgießereien versteigert.

C. Rüger

- 1929 Am 1. April 1929 feiert die Firma das 50jährige Bestehen.
1932 Am 1. August 1932 wurde der Betrieb der Firma C. Rüger durch die D. Stempel AG für 4000 RM erworben und bis auf einige Maschinen verschrottet.

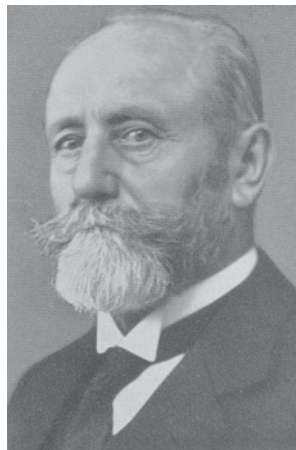
Gundelach & Ebersbach

Im Herbst 2011 wurde ein Schriftmusterbuch der Firma Gundelach & Ebersbach antiquarisch angeboten und von mir erworben. Von dieser Firma sind in der Fachliteratur bisher keine Muster bekannt geworden. Es handelt es sich also um eine echte Rarität. Da die Firma nur 5 Jahre bestand, bevor sie von Ludwig Wagner erworben wurde, läßt sich allein schon durch ihren Umfang, diese undatierte Probe auf die Jahre 1901/02 schätzen. Die darin gezeigten Schriften, sind mit größter Wahrscheinlichkeit alle von der Firma Wagner & Schmidt geschnitten, so daß sich hier auch das Schriftschaffen dieser Stempelschneiderei dokumentieren läßt, von der kaum Probenblätter erhalten sind.



Schriftmusterbuch von Gundelach & Ebersbach (o.J.)

Ludwig Wagner



Ludwig Wagner (* 18. Februar 1856, † am 13. September 1947)

Schriften der 30er Jahre: Ehmcke Elzevir kräftig (1930), Prof.-Krause-Fraktur (1930), Prof.-Krause-Fraktur halbfett (1930), Prof.-Krause-Fraktur fett (1930), Prof.-Krause-Fraktur schmalhalbfett (1930), »Mammut«, Werbeschrift schmal fett (1932), Deutschmeister halbfett (1934), Deutschmeister schmal fett (1934), Nürnberg (1934), Prof.-Krause-Fraktur Kursiv fett (1933), Dynamit (1935), Prof.-Krause-Fraktur schmal fett (1935). Arabella (1936), Pergamon Antiqua (1937), Akropolis (1938), Fundamental Grotesk (1938), Fundamental Grotesk halbfett (1938), Pergamon Kursiv (1938), Pergamon Antiqua schmal fett (1938), Arabella Favorit (1939), Franken Deutsch (1939), Fundamental Grotesk dreiviertelfett (1939), Fundamental Grotesk fett (1939),

1943

1945

1943 wird die Ludwig Wagner AG durch Bombenangriffe weitgehend zerstört. Der Betrieb wird in Gaithain wieder aufgebaut.

Der Sohn des Gründers Ludwig Wagner jun. (*9. Januar 1894) wird am 14. April 1945 durch russische Soldaten erschossen als er die Matern in Sicherheit bringen wollte.



Johannes Wagner wird nach dem Krieg Mitteilhaber in Leipzig.

Schriften der 50er Jahre: Fundamental Grotesk grob (1954), Impuls (1954), Fundamental Grotesk Kursiv grob (1956), Pergamon Kursiv halbfett, Manutius Antiqua, Manutius Kursiv, Manutius Antiqua halbfett, Manutius Antiqua fett, Manutius Antiqua schmal fett, Florenz (1960)

1953 1953 wird der Leipziger Betrieb unter die Treuhandverwaltung der Deutschen Investitionsbank gestellt.

Johannes Wagner gelingt es die Manutius Antiqua in Kopie nach Ingolstadt zu bringen und dort als Antiqua 505 ins Gußprogramm aufzunehmen. Dies führte zu einem Rechtsprozeß in dem die Firma Ludwig & Mayer Klage gegen Joh. Wagner erhebt wegen Nachahmung ihrer Candida Antiqua. Den Prozeß verlor Ludwig & Mayer. Er gilt bis heute als Musterprozeß im Bereich Schriftschutz. 1961/62 wird die Firma mit dem Betrieb VEB Typoart vereinigt.

Wagner & Schmidt

Die schon unter Ludwig Wagner erwähnte Stempelschneiderei Wagner & Schmidt wurde 1888 von *Robert Arthur Schmidt* und *Ludwig Wagner* gegründet. Sie fertigte viele Standardschriften, die sie in Deutschland und europaweit verkaufen konnte. Zu den bekanntesten gehörte eine Grotteskschrift, die unter vielen Namen gegossen wurde. Bei der Schriftgießerei C. E. Weber in Stuttgart als Aurora Grotesk im Programm wurde sie wohl am bekanntesten. 1932 scheidet Theodor Robert Arthur Schmidt aus. *Otto Schmidt* wird sein Nachfolger (Wagner & Schmidt Nachf.). Otto Schmidt stirbt 1941. Die Firma wird 1942 aufgelöst. Reste des Inventars übernimmt C. E. Weber in Stuttgart.

Riegerl, Weißenborn & Co.

Die Stempelschneiderei und Gravieranstalt Riegerl, Weißenborn & Co. wird 1897 von *Gustav Paul Riegerl* und *Hermann Georg Paul Weißenborn* gegründet. Sie arbeitete wie Wagner & Schmidt, indem sie Schriften entwickelte und an diverse Schriftgießereien verkaufte. Weißenborn stirbt 1928. *Richard Paul Hofmann* wird sein Nachfolger. Die Firma wurde 1938 aufgelöst und das Inventar von der Firma Ludwig & Mayer in Frankfurt am Main für 7500 RM erworben.

Lübeck

John

Nach Zerstörung der Firma J. John Söhne in Hamburg durch Bombenangriffe, wird das Unternehmen in einer Baracke in Lübeck, Ziegelstraße 91-93 untergebracht. 1956 wurde die Firma aufgelöst und von Joh. Wagner, Ingolstadt übernommen. Hans John wird Vertreter für Skandinavien.

Luzern

Hautt

1636 kommt *David Hautt d. Ä.* (1602–1677) von Straßburg nach Luzern und betreibt eine Schriftgießerei. Sein Nachfolger wird *Gottfried Hautt* (1634–1692). 1680 ließ er von *Balthasar Köblin* aus Kontanz den Schriftbestand umgießen.

Bergmann'sche Schriftgießerei

Am 7. November 1886 verlegt *Adolf Imbach-Frei* (1852–1908) die Bergmann'sche Gießerei von Bern nach Luzern. 1896 verkauft er sie.